

Strafabgabe für leer stehende Wohnung

So weit kann es mit der mancherorts behaupteten Bürgerlichkeit der Salzburger Grünen nicht her sein – da ist es nicht mehr weit zu Sprüchen wie „Eigentum ist Diebstahl“. Eine Immobilie entsteht ja nicht von selbst, muss erarbeitet, erworben und erhalten werden. Dabei ist eine ganze Menge an Steuern und Gebühren zu entrichten. „Was dir g'hört, g'hört mir, und was mir g'hört, geht dir nix an“, feiert wieder fröhliche Urständ. Na dann gute Nacht, Rechtsstaat!
Mag. Reinhard Koller
 2340 Mödling

Fehlleistung der Grünen

Zu Ihrem Interview mit Stadtrat Padutsch vom 5. 8. 2013 im Lokalteil und seiner Aussage, „das Kernproblem ist der unbeschränkte Schutz des Eigentums in Österreich“: Das Kernproblem der Wohnungsnot in Salzburg ist nicht das Privateigentum, sondern das Kernproblem heißt Stadtrat Padutsch! Er hat vor vier Jahren 60% des Stadtgebiets unter niemals endenden Verbauungsschutz gestellt. Dies hat zwingend zu einem Zusammenbruch der Neubautätigkeit, einer Preisexplosion und einer skandalösen Wohnungsnot geführt. Jedem war dies klar, der mit den Gegebenheiten auch nur einigermaßen vertraut ist.

Nicht klar war es aber Stadtrat Padutsch, der jetzt vor einem Scherbenhaufen seiner Raumplanung steht. Ihm fällt heute keine andere Lösung als die Aufhebung des Privateigentums an Grund und Boden ein. Wir empfehlen ihm noch vor der Gemeinderatswahl eine Studienreise in die ehem. DDR. Dort hat das Fehlen des Privateigentums eine Totalkatastrophe der Raumplanung bewirkt.

Eine natürliche Katastrophe zeichnet sich nun auch bei uns ab: Seit 30 Jahren sind die Grünen für die Raumplanung in der Stadt Salzburg verantwortlich und noch nie hat ihre Fehlleistung eine solche Wohnungsnot bewirkt wie heute.

Dr. Lukas Wolff
 Obmann des Österreichischen Haus- und Grundbesitzerbundes Salzburg

Zigarettenstummel auf der Liegewiese

Mein Mann und ich sind Pensionisten und wollten uns, nachdem das Bad zehn Minuten Fußweg von uns entfernt ist, einen Badetag gönnen. Dies wurde uns jedoch total vergällt. Nachdem wir unter drei Bäumen rund 46 Zigarettenstummel entfernt hatten, ist uns die Lust am Baden vergangen.

Das Bad ist eine öffentliche Einrichtung für die Allgemeinheit. Wir möchten die zuständige Behörde bitten, etwas dagegen zu unternehmen beziehungsweise das Rauchen auf der Liegewiese zu verbieten, noch dazu, wo heuer wegen der Dürre sowieso Gefahr droht.



Buhlschaft auf Sisis Spuren

Auf der Bühne vor dem Dom fährt die Buhlschaft mit dem Falco auf der Schmittenhöhe in Zell am See probierte Brigitte Hobmeier erstmals ein Elektrocross-Motorrad aus. Der Grund: Im Juli während ihres Kurzurlaubs erholte sie sich in Zell am See. Im Winter kennt sie die Schmitten als Skifahrerin bestens. Im Sommer allerdings war sie nie auf dem Zeller Hausberg. Apropos: Fast auf den Tag genau 120 Jahren, am 9. August 1885, war auch die damalige Kaiserin Elisabeth auf der Schmitten unterwegs. Sie marschierte im Eiltempo auf der Schmittenbahn um den Sonnenaufgang zu erleben. Im Bild v. l. Erich Eggenberger (Präsident der Schmittenhöhebahn), Buhlschaft Brigitte Hobmeier und Ex-Präsident Fritz Unterganschnigg.

Bild: SN/SCHMITTENHÖHEBAHN

Eine allgemeine „Raucherzone“ wäre eine Lösung. Warum müssen telefonierende Radfahrer, Hundebesitzer, Autofahrer usw. Strafe zahlen und Raucher dürfen straflos öffentliche Sport- und Erholungseinrichtungen, wo kleine Kinder spielen, verschmutzen?

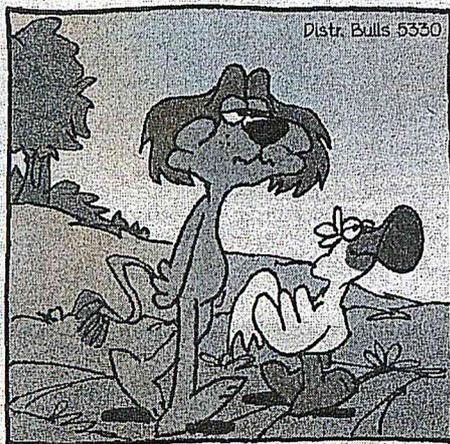
Uns fiel im Bad ein Plakat auf, welches für einen schönen Sommer warb, mit der Bitte nicht zu lärmern, nicht zu telefonieren, keine belästigenden

Blicke zu werfen usw. gefallen, wenn das Rauchen erwähnt worden ist, die Rauchermanier ja bekannt ist, einfach Stullen zu lassen.

Übrigens, auf der Buhlschaft verteilt man verwendbare Säckchen für Zigarettenstummel, damit sie sauber bleibt. Müll mitgebracht.
Renate Boucaud
 5020 Salzburg

Schreiben Sie uns! SN-Leserforum, Karolingerstr. 40, 5021 Salzburg, Fax: 0662/8373-399, Mail: leserforum@salzburg.com; salzburg.com/le

KALIFROSCHS FREUNDE



BRÜLL!

